

einem Gefangenen austretete und denkt an nichts, schrie der Gefangene: „Ich bin der Barbier von Segringen!“ als wenn er wüßte, was ihn retten muß. Der Vogeljäger erschrak anfänglich, als wenn es hier nicht mit rechten Dingen zuginge; nachher aber, als er sich erholt hatte, konnte er kaum vor Lachen zu Athem kommen. Und als er sagte: „Ei, Ganjel, hier hätte ich dich nicht gesucht; wie kommst du in meine Schlinge?“ da antwortete Ganjel: „Par Compagnie“. Also brachte der Vogelsteller den Staat seinem Herrn wieder, und bekam ein gutes Fanggeld. Der Barbier aber etward sich damit einen guten Ruf, denn jeder wollte den merkwürdigen Ganjel sehen; und wer jetzt noch weit und breit in der Gegend will zur Ader lassen, geht zum Barbier von Segringen.

Merke: So etwas passiert einem Staaren selten; aber schon mancher junge Mensch, der auch lieber herumflankten als daheim bleiben wollte, ist ebenfalls par Compagnie in die Schlinge gerathen und nimmer wieder herausgekommen.

72. Der Sperling.

Diesen Graurock kennt jedes Kind. Man sieht ihn überall auf Höfen, Straßen, in den Gärten und auf den Feldern. Sein Nest hat er unter Dächern, in altem, zerfallenem Gemäuer und in hohlen Bäumen. Von Recht und Gerechtigkeit weiß dieser Bursche nichts. Ohne weiteres dringt er in das Nest der friedlichen Schwalbe ein. Er wirft sie aus ihrem eigenen Hause hinaus und richtet sich in demselben wohnlich ein. Auf dem Hühnerhofe drängt er sich gierig zu. Er thut, als ob er überall zu Hause wäre, und als ob alles für ihn da sei. Den Hühnern frisst er das Futter vor dem Schnabel weg; die erste reife Kirsche nimmt er vom Baume, und von der Weintraube picht er die süßesten Beeren. Wird er bei einer Tafelfraude gestört, so fliegt er auf den nächsten Baum oder aufs nächste Dach und kann sich lange nicht zufrieden geben. Auch auf die Felder dehnt er seine lästigen Besuche aus. Er erntet überall, wo er nicht gesüet hat. Im Frühling lebt er von Würmern, Spinnen, besonders aber von Raupen. So ausgelassen und heck er im Sommer ist, so kleinlaut und verzagt ist er im Winter. Da sitzt er auf dem Fensterbrette und picht die Brotkrümmchen auf, die man ihm hintrout oder kuppft auf dem Kehrriht umher, um ein verlorenes Körnlein zu finden.

Der Sperling brüet während eines Sommers fünfmal und braucht wöchentlich für sich und seine Jungen gegen 2000 Koupen. Zu seinem Geschlechte gehören u. a. der Zehnk, wegen seiner Vorliebe für Erlensamen auch Erlensink genannt, der Stieglitz oder Distel-Gank, der Buchfink, der Kanarienvogel und die verschiedenen Arten von Ammern.